

Ablösung der Verbandsführung mit geringen Erfolgsaussichten

- Nach Aussage des Verbandsvorsitzenden Christian Köckert liege noch kein Antrag auf Ablösung des Geschäftsleiters des Trink- und Abwasserverbandes vor. Foto: Heiko Kleinschmidt

Die Frage nach personellen Konsequenzen beim Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal ist zwar in aller Munde. Doch so einfach sind die zu erfüllenden Formalitäten nicht. Eisenach. Offiziell steht die Abberufung von Geschäftsleiter Thomas Fritz Donnerstag nicht auf der Tagesordnung der Verbandsversammlung. "Bisher liegt kein solcher Antrag aus einer Mitgliedsgemeinde vor", sagte Verbandsvorsitzender Christian Köckert. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr in der Kläranlage in Stedtfeld. Es geht unter anderem um Investitionen und Kredite in den nächsten Jahren und die Tiefenprüfung der Global- und Gebührenkalkulation. Ralf Pollmeier, Verbandsrat aus Creuzburg, will zudem erreichen, dass Fritz abgesetzt wird. Aber er braucht noch die Rückendeckung des Creuzburger Stadtrats, die er sich erst heute Abend holen kann. Um das Thema überhaupt auf die Tagesordnung zu bringen, ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Sollte diese Hürde genommen werden, wird die Diskussion in den nicht öffentlichen Teil verlegt, weil es um Personalfragen geht. Wegen der Verteuerung der Gebühren für Wasser und Abwasser bekommen die Verbandsräte, unter ihnen viele Bürgermeister, Druck von ihren Wählern. Über 3000 Widersprüche sind eingelegt worden. Bürgerinitiativen haben sich gegründet, Hunderte von Unterschriften werden gesammelt. Von einigen Verbandsräten, so aus Ruhla, Wutha-Farnroda und Hörselberg-Hainich, war zu hören, dass sie den Antrag aus Creuzburg unterstützen wollen. "Von uns aus werden wir nicht aktiv, wir stellen uns aber auch nicht in den Weg, wenn andere die Abberufung fordern", meinte Hans-Jörg Lessig aus Ruhla.

Entscheidend ist aber das Votum der Stadt Eisenach. Diese hält die Hälfte der Stimmen in der Verbandsversammlung, die andere Hälfte verteilt sich auf den Verbandsvorsitzenden und die weiteren Mitgliedsgemeinden. Eisenach hat sieben Verbandsräte: Baudezernentin Gisela Rexrodt (Grüne), Torsten Tikwe (SPD), Gisela Büchner und Gerald Kocian (beide CDU), Thomas Hermann (Bürger für Eisenach), Frank Pechstädt (Linke) und Thomas Randhahn (Grüne). Sie stimmen vorher intern ab, welches Votum die Stadt anschließend abgibt. Bisher waren die Kritiker wie Pechstädt und Randhahn unterlegen. Auch diesmal ist zu erwarten, dass eine Mehrheit der Eisenacher der Verbandsführung die Stange hält. Sollte einer der Sieben fehlen und es daher in der Vorabstimmung ein Patt geben, ist die Stimme von Rexrodt entscheidend. Bis jetzt zeichnet sich nicht ab, dass der Oberbürgermeister an ihrer Stelle an der Sitzung teilnimmt. Bei strittigen Themen im Bauausschuss ist es aber schon passiert, dass er mangels Vertrauen in seine Stellvertreterin selbst erschienen ist. Eine weitere Hürde: Sollte Thomas Fritz in seiner Leitungsfunktion tatsächlich abgelöst werden, bleibt sein Anstellungsvertrag davon unberührt. Um diesen außer Kraft zu setzen, müssten arbeitsrechtliche Verfehlungen nachgewiesen werden. Das ist aber ein schwieriges Unterfangen. Parallel hat die Fraktion der Linken im Stadtrat am Freitag den Antrag auf Ab- und Neuwahl des Verbandsvorsitzenden Christian Köckert gestellt. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass sich dafür eine Mehrheit findet. Für einen Rücktritt sehen weder der Verbandsvorsitzende noch der Geschäftsleiter einen Grund. Köckert weiß aber, dass ihm die TAV-Debatten politisch schaden. Auch deshalb hat er Regina Müller den Vortritt als neue Vorsitzende der Eisenacher CDU gelassen. "Eine gute Politik braucht überzeugende Überbringer", so Köckert. Zu diesen gehört er derzeit nicht.

24.11.2010